

Stellungnahme zu den Altlastenstandorten im Bereich der Nossener Brücke

Projekt	Stadtbahn 2020, TA 1.2, Verkehrszug Nossener Brücke - Nürnberger Straße, Bereich B, Brückenkonstruktion zwischen Widerlager Ost Zwickauer Straße und Widerlager West Fabrikstraße in Dresden
Auftraggeber	Dresdner Verkehrsbetriebe AG Trachenberger Straße 40 01129 Dresden Telefon: 0351 / 857-0
Auftragnehmer	GEPRO Ingenieurgesellschaft für Geotechnik, Verkehrs- und Tiefbau und Umweltschutz mbH Caspar-David-Friedrich-Straße 8 01219 Dresden Telefon: 0351 / 87775-0
Unser Zeichen	942-118-STN
Bearbeiter	Dipl.-Ing. Steffen Müller Dipl.-Ing. Hans-Martin Schulze
Datum	29.05.2020

Die Stellungnahme umfasst 13 Seiten und 2 Anlagen.

P:\942-13_Nossener Brücke\07-Ausgang\118-BER - Stellungnahme zu Altlastenstandorten\942-118-STN.docx

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1	Allgemeines3
2	Archivierte Altlastverdachtsflächen.....3
3	Aktive Altlastverdachtsflächen4
3.1	Verfüllter Mühlgraben zur Weißeritz/Plauen (AKZ 62/104285)5
3.2	Heizkraftwerk Dresden-Nossener Brücke (AKZ 62/202022)6
3.3	110 KV-Ölkabel (AKZ 62/202024)8
3.4	110 KV-Ölkabel (AKZ 62/202025)9
3.5	Deutsche Reichbahn, Bf DD-Altstadt/Plauen (AKZ 62/228024) 10
4	Trümmerschuttverbreitung12
5	Konfliktpotentiale mit dem Bauvorhaben12

ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1	Kartenausdruck „GWM/ Brunnen, Altlasten“, Maßstab 1:3.996 mit Kennzeichnung der Altstandorte 62/104285, 62/202022 und 62/228024.	1 Blatt
Anlage 2	Kartenausdruck „GWM/ Brunnen, Altlasten“, Maßstab 1:3.996 mit Kennzeichnung der Altstandorte 62/104285, 62/202022, 62/228024 und 62/202025.	1 Blatt

UNTERLAGENVERZEICHNIS

[U1]	GEPRO INGENIEURGESELLSCHAFT MBH: Geotechnischer Bericht mit abfallrelevanten Untersuchungen, Stadtbahn 2020, TA 1.2, Verkehrszug Nossener Brücke - Nürnberger Straße, Bereich B, Brückenkonstruktion zwischen Widerlager Ost Zwickauer Straße und Widerlager West Fabrikstraße in Dresden.- Dresden, 24.10.2014.
[U2]	LANDESHAUPTSTADT DRESDEN, UMWELTAMT: Nossener Brücke - Verdacht auf Altlasten.- an Herrn Jockusch (DVB AG) gerichtete E-Mail von Frau Orla, Dresden, 24.04.2020.
[U3]	LANDESHAUPTSTADT DRESDEN, UMWELTAMT: Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren Stadtbahntrasse 2020, Teilabschnitt 1.2, Nossener Brücke/Nürnberger Straße.- Dresden, 18.05.2020.

- [U4] GEPRO INGENIEURGESELLSCHAFT MBH: Notiz zur Akteneinsicht in die SALKA-Akten am 19.05.2020.- Dresden, 19.05.2020.
- [U5] ANALYTEC DR. STEINHAU: Sanierungsbericht Projekt HKW Nossener Brücke (Altwerk); Rückbau ehem. Zündöllager, D-18/98-II; Teil 1, Abbruch von Gebäuden und Anlagen bis Fundament-Unterkante bzw. anstehenden unbelasteten Untergrund.- Dresden, 27.04.1998.
- [U6] ANALYTEC DR. STEINHAU: Sanierungsbericht Projekt HKW Nossener Brücke (Altwerk) Rückbau ehem. Zündöllager, D-18/98-II; Teil 2, Bodenkontamination durch MKW- und PAK-Anreicherung im Bereich des ehem. Schlamm-/Ölabscheiders.- Dresden, 15.04.1998.

1 Allgemeines

Mit E-Mail vom 11.05.2020 hatte die Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB AG, Herr Jockusch) die GEPRO Ingenieurgesellschaft mbH (GEPRO) beauftragt, eine historische Recherche zu den in der E-Mail [U2] des Umweltamtes aufgeführten 4 Altlastverdachtsflächen (ALVF) mit den SALKA-Nummern 104285, 202022, 202024, 202025 und 209086 durchzuführen. (Die Abkürzung SALKA steht für Sächsisches Altlastenkataster. Die sich wiederholende vorangestellte Katasterbezeichnung „62/“ wird der Übersichtlichkeit halber in diesem Berichtstext weggelassen.)

Ergänzend wurde GEPRO am 18.05.2020 mit [U3] eine die ALVF betreffende Stellungnahme des Umweltamtes zum Planfeststellungsverfahren der Stadtbahntrasse 2020 übergeben, in der weitere 5 ALVF mit den SALKA-Nummern 208463, 209156, 215118, 219156 und 228024 aufgelistet sind.

Daraufhin wurde der Auftrag dahingehend erweitert, dass alle 9 in [U2] und in [U3] aufgeführten Altlastverdachtsflächen zu beurteilen sind.

Am 19.05.2020 hatte GEPRO im Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden Einsicht in die Akten der in [U2] und [U3] aufgeführten Altlastenverdachtsflächen Einsicht genommen und dabei unter anderem auch die Sanierungsberichte [U5] und [U6] durchgelesen.

Die in [U3], [U5] und [U6] enthaltenen Informationen sowie die aus der Akteneinsicht [U4] gewonnenen Erkenntnisse dienten als Grundlage für die in den folgenden Kapiteln zusammengestellten Informationen und Bewertungen.

2 Archivierte Altlastverdachtsflächen

In [U3] werden 4 als archiviert bezeichnete Altlastverdachtsflächen aufgeführt. Bei sogenannten „archivierten Altlastverdachtsflächen“ bestand ein anfänglicher Altlastenverdacht. Dieser Altlastenverdacht hatte sich aber im Laufe der weiteren Untersuchungen nicht bestätigt, so dass für diese Standorte keine „*aktuellen Hinweise gemäß § 2 Abs 5 und 6 des BBodSchG*“

Stadtbahn 2020, TA 1.2, Verkehrszug Nossener Brücke - Nürnberger Straße, Bereich B,
zwischen Widerlager Ost Zwickauer Straße und Widerlager West Fabrikstraße in Dresden

vorliegen“ und somit kein Altlastenverdacht mehr besteht. Dementsprechend wurden deren Akten archiviert.

Diese 4 Altlastverdachtsflächen ohne Vorhandensein eines Altlastenverdacht sind:

AKZ 62/208463

Bezeichnung „Grossmann, H Spezialmaschinen“
Adresse/Lage Chemnitzer Straße 26
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstück 459/1.

AKZ 62/209086

Bezeichnung „Lager der Deutschen Gasolin-AG“
Adresse/Lage Fabrikstraße Eingang DEF / Siebenlehner Straße
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 481/3, 181/14, 1087/1.

AKZ 62/209156

Bezeichnung „Kraftfahrdienst Rudolf Richter“
Adresse/Lage Siebenlehner Straße 15
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstück 486/2.

AKZ 62/215118

Bezeichnung „Vernickelungsanstalt Strassburger, Else“
Adresse/Lage Am Weißeritzmühlgraben 7
Gemarkung Dresden-Löbtau, Flurstück 515/5.

3 Aktive Altlastverdachtsflächen

Von den in [U2] benannten 5 Altlastverdachtsflächen gibt [U3] an, dass die ALVF 62/209086 bereits archiviert ist. In [U3] wird ergänzend hierzu 1 weitere ALVF mit dem Aktenzeichen 62/228024 benannt, die wie die vier anderen ALVF von [U2] nicht archiviert ist und folglich als mit noch bestehendem Verdacht belastet bzw. als „aktiv“ gilt.

Diese 5 aktiven Altlastverdachtsflächen mit aktuell bestehendem Verdacht (bzw. mit Gewissheit) des Vorhandenseins von Altlasten sind:

AKZ 62/104285

Bezeichnung „Verfüllter Mühlgraben zur Weißeritz/Plauen“
Adresse/Lage Hofmühlenstraße / Am Weißeritzmühlgraben
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 522, 485/1, 1088 und
Dresden Löbtau, Flurstücke 513, 515/5, 325/15, 337/2, 515/8.

AKZ 62/202022

Bezeichnung „Heizkraftwerk Dresden-Nossener Brücke“
Adresse/Lage Oederaner Straße 21 / Siebenlehner Straße
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 485/1, 522/4, 527/20.

Stadtbahn 2020, TA 1.2, Verkehrszug Nossener Brücke - Nürnberger Straße, Bereich B,
zwischen Widerlager Ost Zwickauer Straße und Widerlager West Fabrikstraße in Dresden

AKZ 62/202024

Bezeichnung „110 KV-Ölkabel“
Adresse/Lage ohne Anschrift
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 506, 630, 1088, 630, 527/10, 1093, 506,
509, 331/1, 3321/10.

AKZ 62/202025

Bezeichnung „110 KV-Ölkabel“
Adresse/Lage Trasse zwischen Heizkraftwerk Nossener Brücke ab Bodelschwingh-
straße bis Dresden-Neustadt
Gemarkung nicht benannt.

AKZ 62/228024

Bezeichnung „Deutsche Reichbahn, Bf DD-Altstadt/Plauen“
Adresse/Lage Rosenstraße 65 / Zwickauer Straße
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 527/20, 527/24, 527/25, 527/17, 615/11,
615/12, 615/13, 615/15, 615/18, 615/19.

In der **Anlage 1** und in der **Anlage 2** sind die 4 Altlastverdachtsflächen 104285, 202022, 202024 und 228024 und abgebildet. Die ALVF mit der Nummer 202025 liegt außerhalb der vom Umweltamt beschafften, das Baufeld der Nossener Brücke darstellenden Kartenausschnitte und kann deshalb nicht abgebildet werden.

3.1 Verfüllter Mühlgraben zur Weißeritz/Plauen (AKZ 62/104285)

1. AKZ 62/104285

Bezeichnung „Verfüllter Mühlgraben zur Weißeritz/Plauen“
Adresse/Lage Hofmühlenstraße / Am Weißeritzmühlgraben
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 522, 485/1, 1088 und
Dresden Löbtau, Flurstücke 513, 515/5, 325/15, 337/2, 515/8.

2. Quellen

a) Erstbewertung USaDD GmbH, 23.08.1996,
b) Historische Erkundung USaDD GmbH, 30.06.1997,
c) Fachamtliche Stellungnahme zur HE Staatliches Umweltfachamt Radebeul,
22.06.1998

3. GEFA-Gefährdungsabschätzung gemäß SALKA

Gemäß HE wurde eine GEFA-Gefährdungsabschätzung für das Schutzgut Grundwasser und für das Schutzgut Boden durchgeführt. Dabei ergaben sich:

- GEFA GW $r_{IV\ max} = 4,4$ und
- GEFA BO $r_{IV\ max} = 2,3$.

4. Handlungsbedarf

In der HE wird der Handlungsbedarf wie folgt beschrieben:

„keine weiteren Untersuchungen, baubegleitende Kontrolle, Kontaminierte Bereiche sind fachgerecht zu entsorgen“.

In der Fachamtlichen Stellungnahme zur HE wird zum Handlungsbedarf wie folgt ausgesagt:

„Die baubegleitende Kontrolle wird gegenüber weiterführenden Untersuchungen als ausreichen angesehen“

5. Konfliktpotential zur Baumaßnahme

In Auswertung der Quellen sowie der eigenen Recherchen schätzt GEPRO ein, dass von der Altlastenverdachtsfläche „Verfüllter Mühlgraben zur Weißeritz/Plauen (AKZ 62/104288)“ bezüglich der Umweltverträglichkeit des Bauvorhabens Nossener Brücke **kein Konflikt** ausgeht.

Im Baufeld der Nossener Brücke befindet sich der verfüllte Weißeritzmühlgraben zwischen der Fabrikstraße und der Oederaner Straße etwa 85 m nordwestlich der Brücke über die Fabrikstraße. Sollten hier Erdarbeiten ausgeführt werden, ist eine baubegleitende Kontrolle vorzusehen, wie es in den Quellen b) und c) beschrieben ist.

3.2 Heizkraftwerk Dresden-Nossener Brücke (AKZ 62/202022)

1. AKZ 62/202022

Bezeichnung	„Heizkraftwerk Dresden-Nossener Brücke“
Adresse/Lage	Oederaner Straße 21 / Siebenlehner Straße
Gemarkung	Dresden-Altstadt II, Flurstücke 485/1, 522/4, 527/20.

2. Quellen

- a) „Altlastuntersuchung am Standort Fabrikstr. 3 und 44“, Prof. Floss & Partner GmbH, 16.11.1993.
- b) „Geotechnisches Gutachten DREWAG Zentraler Betriebshof, Erneuerung Pumpenwerkstatt und Lagerfläche“, IBA Ingenieurgesellschaft für Baugrund- und Altlastuntersuchung mbH, 16.02.2016,
- c) „Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren Stadtbahn 2020“, 18.05.2020 [U3],
- d) „Sanierungsbericht Teil 1, Abbruch von Gebäuden und Anlagen bis Fundament-Unterkante bzw. anstehendem unbelasteten Untergrund“, [U5].
- e) „Sanierungsbericht Teil 2, Bodenkontamination durch MKW- und PAK-Anreicherung im Bereich des ehem. Schlamm-/Ölabscheiders“, [U6].

3. Gefährdungsabschätzung

Da gemäß [U3] die zum AKZ 62/202022 gehörenden Unterlagen am 19.08.2009 vom Umweltamt der LH Dresden an die Obere Umweltbehörde Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Dresden übergeben wurden, liegen im Umweltamt keine GEFA-

Gefährdungsabschätzungen mehr vor. GEPRO konnte deshalb bei seinen Recherchen im Umweltamt keine GEFA-Gefährdungsabschätzungen finden.

4. Handlungsbedarf

laut Quellen a) und b):

In den Quellen a) und b) werden lediglich abfallrelevante Untersuchungen erwähnt. Sie enthalten keine Hinweise zu Altlaststandorten.

laut Quelle c):

In der Quelle c) [U3] wird Folgendes geschrieben:

„Der Unteren Bodenschutzbehörde liegen keine Unterlagen über die Altlastensituation der Verdachtsfläche vor (Abgabe wegen Zuständigkeit an Obere Bodenschutzbehörde bei der Landesdirektion am 19.08.2009). Im Sächsischen Altlastenkataster ist vermerkt, dass ein Erkundungsbedarf besteht. Jedoch betrifft diese Feststellung das gesamte großflächige Altstadt-11-Flurstück Nr. 522/4 und ist ggf. veraltet. Nach unserer Erfahrung hat die DREWAG bisher vor einer Überbauung die Altlastensituation des Baugrundes überwiegend vorbildhaft aufgeklärt und den im Ergebnis aufgezeigten Handlungsbedarf auch umgesetzt. Deshalb schätzen wir eine im Rahmen der Gefahrenabwehr sanierungsbedürftige Bodenkontamination des Baugrunds entlang der Nossener Brücke als unwahrscheinlich ein. Dennoch ist auf Grund der jahrzehntelangen und intensiven industriellen Nutzung mit Schadstoffbelastungen des anfallenden Aushubmaterials und folglich mit Mehraufwendungen zu rechnen.“

laut Quelle d):

In der Quelle d) [U5] wird zu einer erfolgten Sanierung mit Abbruch von Gebäuden und Anlagen bis Fundamentunterkante bzw. bis zum anstehenden unbelasteten Untergrund wie folgt geschrieben:

„Die anfallenden Abbruch- und Aushubmassen wurden entsprechend ihres Schadstoffgehaltes (meist MKW) fachgerecht entsorgt“.

Somit ist davon auszugehen, dass nach dieser Sanierungsmaßnahme keine weitere Schadstoffbelastung von diesem Teil der ALVF für die Umgebung ausgeht.

laut Quelle e):

In der Quelle e) [U6] wird zu einer erfolgten Sanierung einer Bodenkontamination durch MKW- und PAK-Anreicherungen im Bereich des ehemaligen Schlamm-/Ölabscheiders wie folgt geschrieben:

„Im Zeitraum vom 11.02. bis 17.03.1998 wurden aus dem Bereich des ehemaligen Schlamm-/Ölabscheiders insgesamt 380 m³ MKW- und PAK-kontaminiertes Bodenmaterial in eine biologische Sanierungsanlage (Altbernsdorf) verbracht. Damit wurde die festgestellte Kontamination in Baubereich im Umfang der getroffenen Festlegungen entfernt und gegen unbelastetes Material ausgetauscht. Die festgestellten Kontaminationen im Randbereich der Auskofferung wurden festpunktbezogen eingemessen und in den Anlagen A 1/1 und A 1/2 dokumentiert. Die Ergebnisse der Grundwasseruntersuchung zeigen, dass ein Schadstoffaustrag über den Pfad Grundwasser stattfindet. Eine akute Gefährdung ist nach dem vorliegenden Kenntnisstand nicht gegeben. Der Standort selbst ist der Nutzungskategorie 5 (Gewerbe- und Industriegebiet) zuzuordnen. In

Grundwasserfließrichtung bis zum Vorfluter sind keine Trinkwasserschutzzonen und Trinkwassergewinnungsanlagen vorhanden. Inwieweit Einzelentnahmen (Brunnen) zu berücksichtigen sind, ist derzeit nicht bekannt.

Im Rahmen des festgelegten Grundwassermonitorings sind lt. /5/ zwei weitere Grundwasser-Probenahmen einschließlich Analytik vorgesehen.“

5. Konfliktpotential zur Baumaßnahme

Wie in [U3] beschrieben ist auf Grund der jahrzehntelangen und intensiven industriellen Nutzung mit Schadstoffbelastungen von anfallendem Aushubmaterial und bei einem Aushub folglich mit Mehraufwendungen zu rechnen.

Mit [U1] liegt ein geotechnischer Bericht mit abfallrelevanten Untersuchungen vor. Gemäß [U1] wurden die potentiellen Aushubmassen aus dem Tiefenhorizont von ca. 0,0 m bis ca. 5,0 m im Bereich des DREWAG-Geländes als Z-1.2-Material definiert bzw. der Deponieklasse DK I zugeordnet. Die Probe BP2 MP Boden und Steine aus dem Teilabschnitt Achse 20 - Achse 50 (DREWAG-Gelände) aus ca. 0,05 m bis ca. 5,0 m Tiefe wurde aufgrund der Parameter pH-Wert, elektrische Leitfähigkeit, Sulfat und Arsen im Eluat als Z-1.2-Material deklariert. Die Probe BP3 MP Boden und Steine aus dem Teilabschnitt Achse 60 - Achse 80 (DREWAG-Gelände) aus ca. 0,0 m bis ca. 5,0 m Tiefe wurde aufgrund der Parameter PAK im Feststoff der DK I zugeordnet.

Somit ist zu erwarten, dass Mehraufwendungen bei der Entsorgung von hier anfallenden Aushubmassen entstehen werden.

3.3 110 KV-Ölkabel (AKZ 62/202024)

1. AKZ 62/202024

Bezeichnung	„110 KV-Ölkabel“
Adresse/Lage	ohne Anschrift
Gemarkung	Dresden-Altstadt II, Flurstücke 506, 630,1088, 630, 527/10, 1093, 506, 509, 331/1, 3321/10.

2. Quellen

- a) „Erstbewertung“, Ingenieurbüro Terratest GmbH, 31.05.1994,
- b) „Historische Erkundung“, HGN Hydrogeologie GmbH, NL Dresden, 20.10.1995.

3. GEFA-Gefährdungsabschätzung gemäß SALKA

Gemäß der HE von Quelle b) wurde eine GEFA-Gefährdungsabschätzung für das Schutzgut Grundwasser mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:

GEFA GW $r_{IV\ max}= 4,9$ und GEFA GW $r_{bew}= 1,9$.

4. Handlungsbedarf

Die HE der Quelle b) schreibt zum Handlungsbedarf, dass ein nutzerbestimmtes Risiko (= bewertetes Risiko) r_{bew} von 1,9 festgelegt wurde. Das bedeutet, dass keine weiteren Untersuchungen, wie z. B. OU, erforderlich werden, dass der Standort jedoch in der Altlastenverdachtsfalldatei belassen werden soll. Zur Begründung wird Folgendes geschrieben:

„Rückbau des 110-kV-Ölkabels und Sanierung der kontaminierten Bereiche wurde bereits ausgeführt.“

5. Konfliktpotential zur Baumaßnahme

In Auswertung der Quellen sowie der eigenen Recherchen schätzt GEPRO ein, dass von der Altlastenverdachtsfläche „110 kV-Ölkabel (AKZ 62/202024)“ wegen der bereits durchgeführten Sanierung sowie wegen des großen Abstandes von mehr als 150 m bezüglich der Umweltverträglichkeit des Bauvorhabens Nossener Brücke **kein Konflikt** ausgeht.

3.4 110 KV-Ölkabel (AKZ 62/202025)

1. AKZ 62/202025

Bezeichnung „110 KV-Ölkabel“
Adresse/Lage Trasse zwischen Heizkraftwerk Nossener Brücke ab Bodelschwinghstraße bis Dresden-Neustadt
Gemarkung nicht benannt.

2. Quellen

- a) „Erstbewertung“, Ingenieurbüro Terratest GmbH, 31.05.1994,
- b) „Historische Erkundung“, HGN Hydrogeologie GmbH, NL Dresden, 20.10.1995,
- c) „Sanierungsdokumentation“, BIGUS GmbH, 09.08.1994.

3. GEFA-Gefährdungsabschätzung gemäß SALKA

Gemäß der HE von Quelle b) wurde eine GEFA-Gefährdungsabschätzung für das Schutzgut Grundwasser mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:
GEFA GW $r_{IV\ max} = 4,9$ und GEFA GW $r_{bew} = 1,9$.

4. Handlungsbedarf

In der EB von Quelle a) wurden Flurstücke bewertet, die weit abgelegen sich in Dresden-Neustadt befindet. Diese Flurstücke sind für die Nossener Brücke ohne Bedeutung.

Die HE der Quelle b) schreibt zum Handlungsbedarf, dass ein nutzerbestimmtes Risiko (= bewertetes Risiko) r_{bew} von 1,9 festgelegt wurde. Das bedeutet, dass keine weiteren Untersuchungen, wie z. B. OU, erforderlich werden, dass der Standort jedoch in der Altlastenverdachtsfalldatei belassen werden soll. Zur Begründung wird Folgendes geschrieben:

„z. T. bereits saniert und entsorgt“

Die Sanierungsdokumentation von Quelle c) befasst sich mit Straßenabschnitten der Pieschener Allee, der Halleschen Straße und der Hirschfelder Straße. Diese sind von der Nossener Brücke weit abgelegen, so dass diese Flächen für die Nossener Brücke ohne Bedeutung sind.

5. Konfliktpotential zur Baumaßnahme

In Auswertung der Quellen sowie der eigenen Recherchen schätzt GEPRO ein, dass von der Altlastenverdachtsfläche „110 kV-Ölkabel (AKZ 62/202025)“ wegen der bereits durchgeführten Sanierung sowie wegen des großen Abstandes bezüglich der Umweltverträglichkeit des Bauvorhabens Nossener Brücke **kein Konflikt** ausgeht.

3.5 Deutsche Reichbahn, Bf DD-Altstadt/Plauen (AKZ 62/228024)

1. AKZ 62/228024

Bezeichnung „Deutsche Reichbahn, Bf DD-Altstadt/Plauen“
Adresse/Lage Rosenstraße 65 / Zwickauer Straße
Gemarkung Dresden-Altstadt II, Flurstücke 527/20, 527/24, 527/25, 527/17, 615/11, 615/12, 615/13, 615/15, 615/18, 615/19.

2. Quellen

- a) Erstbewertung:
„Erstbewertung“, Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult GmbH, 15.05.1996,
- b) Historische Erkundung:
„Historische Erkundung des ehemaligen Bahnbetriebswerkes DD-Altstadt (BW und BWB) auf ökologische Altlasten, 11 Verdachtsflächen B 320739-001 bis -011“, EBF Ingenieurgesellschaft für Umwelt und Bautechnik mbH, 21.02.1997,
- c) Orientierende Untersuchung (Gefährdungsabschätzung):
„Orientierende Untersuchung des Bereiches BW und BWB DD-Altstadt auf ökologische Altlasten, Verdachtsflächen B 320739-001 bis -010“, EBF Ingenieurgesellschaft für Umwelt und Bautechnik mbH, 27.03.1997,
- d) Orientierende Untersuchung:
„Standort, BW DD-Altstadt, Verdachtsflächen B 002013-001 bis -005“, Kreher & Meutzner Beratende Ingenieure, 30.06.1999.
- e) Orientierende Untersuchung:
„Standort 2012, BW DD-Altstadt, Verdachtsflächen B 002012-001 bis -006 und B-002012-012 und B-002012-013“, Kreher & Meutzner Beratende Ingenieure, September 2000 bis November 2000.
- f) Detailuntersuchung:
„Ergebnisbericht Detailuntersuchung Ölgasanstalt im ehemaligen BW DD-Altstadt, Standort 2012, Verdachtsfläche B 002012-013“, Mull und Partner Ingenieurgesellschaft mbH, 20.12.2004.

3. GEFA-Gefährdungsabschätzung gemäß SALKA

laut Quelle b):

In der HE von Quelle b) sind 11 Verdachtsflächen mit den Bezeichnungen B 320739-001 bis B 320739-011 aufgeführt. Die Bezeichnungen B xxxxxx-0yy sind vermutlich auf eine bahneigene Bezeichnung der Altlastenverdachtsflächen zurückzuführen. Bei der am nächsten zur Nossener Brücke befindlichen Verdachtsfläche handelt es sich um die Verdachtsflächen B 320739-011 mit der Bezeichnung „ehemalige

Bahnbetriebswagenwerkstatt DD-Altstadt, Lagerfläche für Betriebsstoffe“. Die Verdachtsfläche befindet sich nördlich des östlichen Widerlagers auf dem historischen Flurstück 527/9.

Gemäß der Quelle b) wurde für die Verdachtsfläche B 320739-011 eine GEFA-Gefährdungsabschätzung für das Schutzgut Grundwasser und für das Schutzgut Boden durchgeführt mit folgenden Ergebnissen durchgeführt:

GEFA GW $r_{IV\ max} = 0,5$ und

GEFA BO $r_{IV\ max} = 0,7$.

Aufgrund der Werte $r_{IV\ max} < 1$ wurde ein Handlungsbedarf A (= Ausscheiden aus der Altlastenbehandlung) abgeleitet.

Bei den verbleibenden 10 Verdachtsflächen B 320739-001 bis B 320739-010 wurde aufgrund von Werten $r_{IV\ max} > 1$ ein Handlungsbedarf E1-2 (= Maßnahme zur Erkundung = Orientierende Untersuchung) ermittelt. Somit wurde für diese 10 Flächen formal eine Orientierende Untersuchung erforderlich.

laut Quelle c):

Laut der Quelle c) wurden die 10 Verdachtsflächen B 320739-001 bis B 320739-010 untersucht. Ihr Handlungsbedarf wurde wie folgt angegeben:

Handlungsbedarf B = Belassen im Altlastenkataster	Handlungsbedarf C = Controlling, fachtechnische Kontrolle/Überwachung einer latenten Gefahr
B 320739-004	B 320739-001
B 320739-008	B 320739-002
B 320739-010	B 320739-003
	B 320739-005
	B 320739-007
	B 320739-008
	B 320739-009

Die Verdachtsfläche B 320739-001 mit der Bezeichnung „Lokhalle 1“ befindet sich südlich und die Verdachtsfläche B 320739-010 mit der Bezeichnung „Alteillager und Bww Werkhalle“ befindet sich nördlich des östlichen Widerlagers der Nossener Brücke und sind damit am ehesten für das Bauvorhaben Nossener Brücke relevant.

laut Quelle d):

Gemäß der OU von Quelle d) wurden die 5 Verdachtsflächen B 002013-001 bis B 002013-005 untersucht. Ihre Handlungsbedarfe ergaben sich mit B (= Belassen im Altlastenkataster bzw. mit C (= Controlling, fachtechnische Kontrolle/Überwachung einer latenten Gefahr).

laut Quelle e):

Die OU von Quelle e) dokumentiert die Untersuchungen der 8 Verdachtsflächen B 002012-001 bis B 002012-006 sowie B 002012-012 und B 002012-013.

Ihre Handlungsbedarfe ergaben sich mit B (= Belassen im Altlastenkataster) bzw. mit C (= Controlling, fachtechnische Kontrolle/Überwachung einer latenten Gefahr).

laut Quelle f):

In der Detailuntersuchung von Quelle f) wurde die Verdachtsfläche B 002012-013 mit der Bezeichnung „Ölgasanstalt im ehem. DD-Altstadt“ untersucht. Als Handlungsbedarf wurde innerhalb dieser Verdachtsfläche für den Teilbereich einer ehemaligen Teergrube ein Sanierungserfordernis benannt.

4. Handlungsbedarf

Wie in [U3] beschrieben, ist mit lokal begrenzten branchentypischen Bodenkontaminationen, wie z.B. MKW, zu rechnen.

Der überwiegende Teil der aufgeführten Verdachtsflächen befinden sich in größerem Abstand zum Baufeld des Bauvorhabens Nossener Brücke, so dass die Gefahr einer gegenseitigen Beeinflussung dieser Flächen nicht zu befürchten ist.

Mit [U1] liegt ein geotechnischer Bericht mit abfallrelevanten Untersuchungen vor. Hier wurden die potentiellen Aushubmassen aus dem DB AG-Gelände aus dem Tiefenhorizont von ca. 0,0 m bis ca. 5,0 m als Z-2-Material bzw. Z-1.1-Material zugeordnet. Die Probe BP4 MP Boden und Steine aus dem Teilabschnitt Achse 90 - Achse 120 (DB AG-Gelände) aus ca. 0,0 m bis ca. 5,0 m Tiefe wurde aufgrund der Parameter Arsen im Eluat als Z-2-Material deklariert. Die Probe BP6 MP Boden und Steine aus dem Teilabschnitt Achse 130 - Achse 160 aus ca. 10,0 m bis ca. 14,0 m Tiefe unter dem Straßendamm wurde aufgrund des Parameters Arsen im Feststoff als Z-1.1-Material deklariert.

Somit ist zu erwarten, dass Mehraufwendungen bei der Entsorgung von hier anfallenden Aushubmassen entstehen werden.

4 Trümmerschuttverbreitung

In [U1] und in [U3] wird auf die Information der aktuellen Ausgabe von 2001 des Blattes „Dresden“ der Geologischen Karte GK25 eingegangen, wonach im Gebiet der Nossener Brücke zusätzlich zu den üblichen oberflächennahen geogenen Deckschichten auch eine anthropogene Bedeckung mit der Bezeichnung *„Siedlungsschutt in unterbrochener Decke 0-5 m“* (= Trümmerschuttverbreitung) vorhanden ist. Mit dieser neutralen Beschreibung einer flächenhaften Siedlungsschuttverbreitung ist zumeist das aus den Zerstörungen des 2. Weltkrieges herrührende Vorkommen von Trümmerschutt gemeint.

In [U3] wird zu den Flächen mit Trümmerschuttverbreitung Folgendes geschrieben:

„Der Planbereich liegt z. T. innerhalb des Trümmerschuttverbreitungsgebietes. Großflächige Trümmerschuttverbreitungen sind keine Altablagerungen i. S. d. BBodSchG (vgl. § 2 Abs. 5, Ziffer I BBodSchG). Trümmerschutthalte Aushubmassen weisen erfahrungsgemäß erhöhte bis hohe Gehalte an Schwermetallen und PAK auf. Trümmerschuttbeimengungen im Oberboden können auf Frei- bzw. Grünflächen schädliche Bodenveränderungen bewirken.“

5 Konfliktpotentiale mit dem Bauvorhaben


In Auswertung der Akten zu den Altlastenverdachtsflächen und der eigenen Recherchen schätzt GEPRO ein, dass hinsichtlich der Auswirkungen der 5 in [U2] und in [U3] benannten aktiven Altlastverdachtsflächen 104285, 202022, 202024, 202025 und 228024 auf die Umweltverträglichkeit des Bauvorhabens sowohl für das Schutzgut Boden als auch für das Schutzgut Grundwasser **„kein bzw. ein nur geringer Konflikt“** besteht.

Auf folgende in [U3] enthaltene Feststellungen und Hinweise wird in diesem Zusammenhang hingewiesen:

- „Es ist ein Verwertungs- und Entsorgungskonzept für die anfallenden Aushubmassen zu erstellen. Zuvor ist die abfalltechnische Einordnung der anfallenden Aushubmassen im Rahmen der Baugrunduntersuchung zu ermitteln.“
- Das Verwertungs- und Entsorgungskonzept sowie das Baugrundgutachten sind der unteren Abfall- und Bodenschutzbehörde beim Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden rechtzeitig vor Baubeginn vorzulegen.
- Die Erdbaumaßnahmen sind zumindest im Bereich der o. g. Altlastenverdachtsflächen durch einen Sachkundigen i. S. d. §18 BBodSchG ingenieurtechnisch zu begleiten und getrennt nach Verdachtsflächen zu dokumentieren.
- Die Dokumentation der ingenieurtechnischen Begleitung der Erdbauarbeiten auf den Altlastenverdachtsflächen ist der unteren Bodenschutzbehörde zur Kenntnis zu geben.
- Auf den im Rahmen des Bauvorhabens (wieder)herzurichtende Frei- bzw. Grünflächen ist ein unbedenklicher, mindestens 0,1 m mächtiger Oberbodenhorizont herzustellen.
- Das Bekanntwerden einer Bodenkontamination während der Planung bzw. während der Bauausführung ist gemäß § 13 Abs. 3 SächsKrWBodSchG der zuständigen unteren Bodenschutzbehörde unverzüglich anzuzeigen und mit dieser das weitere Vorgehen abzustimmen.“

Die im ersten Anstrich enthaltenen Forderungen sind mit der Erstellung von [U1] bereits erfüllt worden. Zur Erfüllung der Forderung des zweiten Anstriches ist [U1] dem Umweltamt noch vorzulegen.

Dresden, den 29.05.2020


Dipl.-Ing. Steffen Müller
Geschäftsführer

i.A. gez. Schulze
Dipl.-Ing. Hans-Martin Schulze
Projektingenieur



Verteiler

- Herr Jockusch (DVB AG)	1 x Papier, digital,
- Herr Hahn (VCDB GmbH)	digital,
- GEPRO Ing.-ges. mbH	1 x Paper, digital.